

GMD- und Chefdirigent*innenkonferenz e.V. ·
c/o Eckehard Stier · Tolstoistraße 6 · 01326 Dresden

DER VORSTAND
Prof. Marcus Bosch (V.)
Will Humburg
Mihkel Kütson
Marc Niemann
Eckehard Stier

EHRENMITGLIEDER
Prof. Dr. Peter Gülke
Prof. Dr. Hartmut Haenchen

Mönchengladbach, den 1.11.2020

Sehr geehrte Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel,
sehr geehrte Frau Kulturstaatsministerin Prof. h.c. Grütters,
sehr geehrte Ministerpräsident*innen,

Zum zweiten Mal in diesem Jahr erfährt die kulturelle Landschaft in Deutschland eine abrupte Stumm-
schaltung. Anders als im März diesen Jahres sind Theater- und Konzertsäle nun aber erwiesenermaßen si-
cherer als die meisten Einrichtungen der landesweiten Infrastruktur und hervorragend für die hygienischen
Anforderungen der Corona-Pandemie gerüstet. Trotzdem wird der Bereich der Kultur wiederum direkt ab-
geschaltet. Solange aber unsere Kinder und Enkel in überfüllten Schulbussen, Bahnen und schlecht belüf-
teten Klassenzimmern sitzen und gleichzeitig milliardenschwer subventionierte Inlandsflüge stattfinden,
fällt es uns mehr als schwer, an die Wirksamkeit der Maßnahmen zu glauben. Vielmehr drängt sich uns der
bittere Eindruck auf, dass der Stellenwert der Kultur trotz Ihrer Lippenbekenntnisse der vergangenen Mo-
nate so gering ist, dass der erste Lösungsansatz gegen steigende Infektionszahlen scheint: „Ist das Kunst?
Dann kann das doch weg!“

Wir, die von Ihnen als Freizeiteinrichtungen betrachtet werden, sind uns unserer Verantwortung für unser
Publikum und die Musiker*innen, aber auch der gesamten Gesellschaft gegenüber, bewußt. Die geforderte
Solidarität ist aber nur dann für alle leistbar, wenn nicht gleichzeitig Teile unserer Gesellschaft ihrer Le-
bensgrundlage beraubt werden. Gerade in der Kultur stehen nun zahllose Soloselbstständige, Freiberufler

und in Mischformen Beschäftigte zum wiederholten Male unverschuldet vor dem Aus. Und das, obwohl viele Monate Zeit war, sich für diese Bevölkerungsgruppen adäquate Lösungen zu finden.

Das uns von Ihnen nun neuerlich auferlegte Schweigen der Kultur ist für viele Menschen auch ein Stückweit Verlust ihrer Identität. Geld alleine wird dieses Loch nicht zuschütten.

Wir fordern von der Politik im weiteren Verlauf der Pandemie evidenzbasierte Entscheidungen für den Kultursektor. Wir fordern, im November die Musikschulen bundeseinheitlich offen zu lassen und sie in dieser Hinsicht den Schulen gleichzustellen. Hier könnte die Politik beweisen, wie wichtig ihr kulturelle Bildung in unserer Gesellschaft wirklich ist. Wir fordern Ausfallhonorare in Höhe von 75 Prozent der verhandelten Gage beziehungsweise des Jahresmonatsdurchschnittslohns für die freiberuflich Tätigen.

Lassen Sie uns gemeinsam an Lösungen arbeiten. Lösungen, die Menschen schützen und die Kulturnation Deutschland erhalten.

Der Ton macht die Musik - davon verstehen wir etwas!

GMD und Chefdirigent*innenkonferenz e.V.